

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration, Vielfalt und
Antidiskriminierung

Die Senatorin

SenASGIVA, Oranienstraße 106, 10969 Berlin

An
den Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei – G Sen –



1687 B-1

Geschäftszeichen (bitte angeben)

III D 3.2

Bearbeiterin / Bearbeiter

Dr. Christian Rennert

Zimmer: 2.090

Tel. +49 30 9028 1343

Adresse: Oranienstraße 106,
10969 Berlin

16. Januar 2026

Übermittlung von Änderungsseiten zur Hauptausschuss-Vorlage Nr. 1687 B

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund eines Büroversehens beinhaltet die Anlage der Hauptausschuss-Vorlage Nr. 1687 B auf zwei Seiten einen Fehler. Beigefügt zu diesem Schreiben übersenden wir Ihnen daher für die betreffenden fehlerhaften Seiten zwei korrigierte Austauschseiten mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Cansel Kiziltepe

Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin;  barrierefreier Zugang der Kategorie D

E-Mail post@senasgiva.berlin.de (elektronische Zugangsöffnung gemäß § 3a Absatz 1 VwVfG)

Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur bitte ausschließlich an: post@senasgiva.berlin.de

Internet: www.berlin.de/sen/asgiva

Verkehrsanbindung: U8 Moritzplatz und Bus M29; U2 Spittelmarkt (ca. 10 Min. Fußweg);

U6 Kochstr.; Bus M29, 248; S1/S2/S25 Anhalter Bahnhof, Bus M29;

Postbank Berlin: DE 47 100 100 100 000 058 100

Berliner Sparkasse: DE 25 100 500 000 990 007 600

Deutsche Bundesbank: DE 53 100 000 000 010 001 520

Auf einen Blick – zentrale Ergebnisse

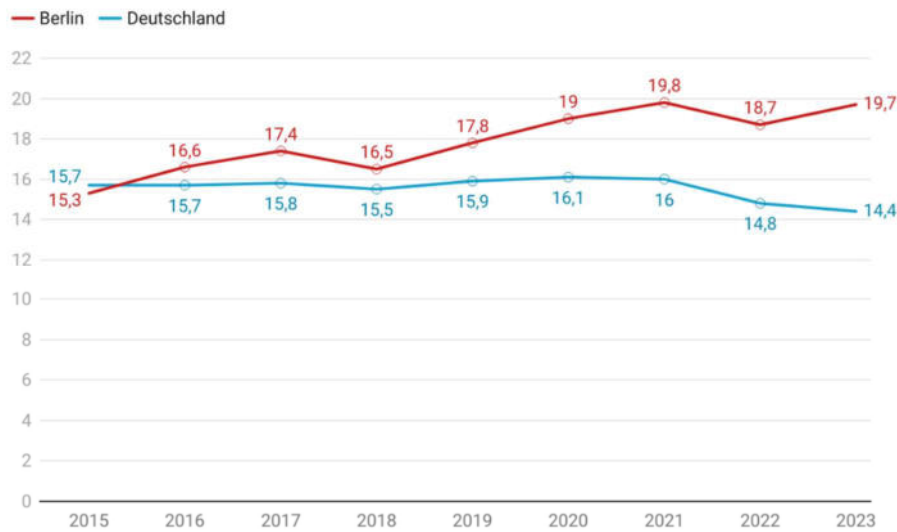
Armut ist eine der drängendsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit – gerade auch in Berlin. Verschärft wird sie durch jüngste Krisen und eine angespannte Haushaltslage, die politische Handlungsräume weiter einschränkt. Armut ist Ausdruck sozialer Ungleichheit und zeigt sich in vielen Lebensbereichen: im Zugang zu Bildung und Arbeit, in der Wohnsituation, im Gesundheitssystem oder in der gesellschaftlichen Teilhabe.

Für eine Sozialpolitik, die sich diesem Problem verantwortungsvoll annimmt, brauchen wir gute Daten, um gute Entscheidungen treffen zu können. Mit dem vorliegenden Bericht schaffen wir eine fundierte Grundlage für den Blick auf die soziale Lage der Berliner Bevölkerung.

Die Ergebnisse geben darüber Auskunft, wie sich die soziale Lage entlang von acht Dimensionen im Zeitverlauf (2015 bis 2023) entwickelt hat und wie sie sich in bestimmten Quartieren der Stadt und für bestimmte Bevölkerungsgruppen gestaltet. Die Auswertung des umfangreichen Datenmaterials offenbart dabei ein vielschichtiges und z. T. widersprüchliches Bild:

Finanzielle Ressourcen und Armut

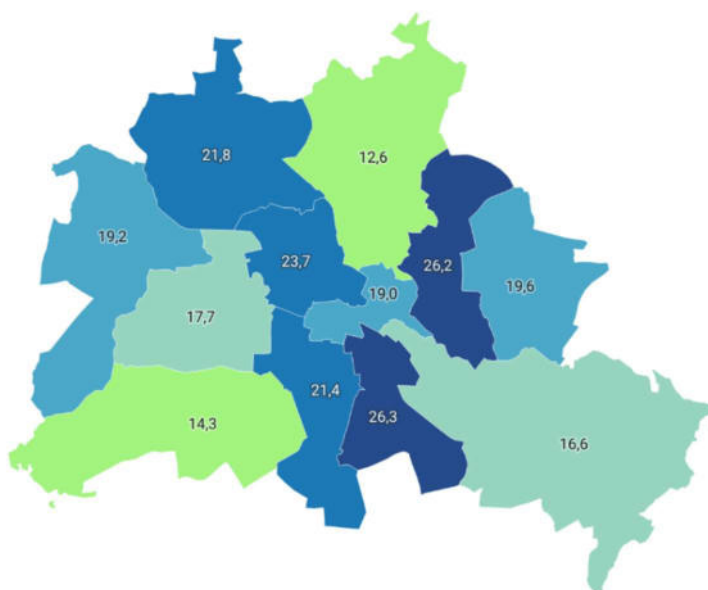
Die **relative finanzielle Armut** ist zwischen 2015 und 2023 in Berlin gestiegen, während sie im Bundesvergleich weitgehend stabil blieb. Mit Stand 2023 gilt rund ein Fünftel der Berliner:innen als armutsgefährdet. Besonders betroffen sind Kinder, Alleinerziehende, Geringqualifizierte und Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Auffällig ist die räumlich ungleiche Verteilung von Armut: Die Bezirke Neukölln, Mitte [und Lichtenberg](#), [Spandau und Marzahn-Hellersdorf](#) verzeichnen besonders hohe Anteile an armutsgefährdeten Menschen. Etwa sechs Prozent sind von **erheblicher materieller und sozialer Entbehrung** betroffen. Hingegen ist der Anteil an Leistungsempfängenden von **Mindestsicherungsleistungen** in Berlin leicht zurückgegangen, liegt jedoch nach wie vor deutlich über dem Wert für Deutschland (15 vs. neun Prozent). Die Mindestsicherungsquote ist aufgrund verdeckter Armut wahrscheinlich höher, weil nicht alle Anspruchsberechtigte staatliche Transferleistungen in Anspruch nehmen – z. B. aus Scham oder Unkenntnis. **Armut im Alter** betrifft rund sieben Prozent der Berliner Bevölkerung im Rentenalter, zudem ist sie leicht gestiegen und liegt um fast das Doppelte über dem Wert für Deutschland. Die Daten legen zudem nahe, dass eher Frauen als Männer von Altersarmut betroffen sind – als Folge z. B. einer geringeren Erwerbstätigenquote, verstärkter Teilzeitbeschäftigung sowie durch geringere Löhne. Trotz rückläufiger Tendenz ist die **Kinderarmut** im Land Berlin im Vergleich zu Deutschland relativ hoch: Etwa jedes vierte Kind unter 15 Jahren lebt 2023 in



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: → Mikrozensus

Abbildung 5: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung in Berlin (Landesmaßstab) und in Deutschland (→ Bundesmaßstab) 2015 bis 2023; in %

Je nach Bezirk variieren die Armutsgefährdungsquoten z. T. erheblich (vgl. Abb. 6). In Neukölln erreicht sie im Jahr 2023 mit rund 26 Prozent einen Spitzenwert, während Pankow mit etwa 13 Prozent den niedrigsten Wert verzeichnet. Ebenfalls unterdurchschnittliche Quoten sind in Steglitz-Zehlendorf sowie in Treptow-Köpenick zu beobachten (etwa 14 bzw. 17 %). Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen neben Neukölln auch [Friedrichshain-Kreuzberg](#), [Lichtenberg](#) und, Mitte und [Charlottenburg-Wilmersdorf](#) mit Werten zwischen rund 22-24 und 26 Prozent. Für die übrigen Bezirke belaufen sich die jeweiligen Armutsgefährdungsquoten im Jahr 2023 annähernd auf den Landesdurchschnittswert.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 6: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Berliner Bezirken 2023; in %